

Konzeption

Kindertagesstätte

„Am Berge“

des DRK-Kreisverbandes Parchim e.V.



DRK Integrative Kita „Am Berge“

Am Berge 1, 19402 Sternberg

Leiterin: Angine Stallbom

Telefon: 03847 / 24 01

Mail: kita.sternberg@drk-parchim.de

Rahmenbedingungen

In einem ruhigen Wohngebiet oberhalb des Sternberger Sees steht auf einem Berg eine alte Villa, in der sich die integrative DRK – Kindertagesstätte „Am Berge“ befindet.

In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich das DRK – Seniorenzentrum, die Schule für individuelle Lebensbewältigung, die allgemeine Förderschule, das Schülerfreizeitzentrum, der „Dialog & Action“, sowie eine Zahnarztpraxis.

Der Spielplatz mit seinen 1400 qm Spielfläche ist von hohen, alten Bäumen und Hecken umgeben. Zwei Berge, Klettergerüste, Schaukeln, ein Steinberg, eine Fahrrad – und Rollerstrecke und ein großer Weidenpavillon, Wurzeln und Sitzgruppen aus Naturmaterialien sowie eine Rasenfläche laden zum Freispiel ein. Seit Kurzem verfügen wir auch über ein saniertes Planschbecken und ein neues Spielhäuschen mit Rutsche zum Klettern und Spielen.

Mit einer Holzseisenbahn können die Kinder in andere Städte reisen.

Der Träger der KITA ist der DRK – Kreisverband Parchim e.V. und hat seinen Sitz in Parchim, Moltkeplatz 3.

Die Kindertagesstätte bietet Kindern im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt die Möglichkeit der familienergänzenden Bildung und Erziehung.

Die Kinder werden in zwei Regelgruppen und in zwei integrativen Gruppen betreut.

Die Öffnungszeiten sind werktags von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Für die Kinder, deren Eltern berufstätig sind oder sich in einer Weiterbildung befinden, wird ein Frühdienst von 6.30 Uhr bis 7.00 Uhr angeboten.

1. Aufnahmebedingungen:

Die Kindertagesstätte nimmt 6 Kinder im Alter von 2 Jahren und 54 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt nach Antragstellung der Eltern auf. Davon können 8 Kinder integrativ betreut werden:

- Die Eltern stellen in der Kindertagesstätte den Antrag für einen KITA -Platz.
- Die Leiterin zeigt ihnen die Einrichtung, stellt ihnen die Mitarbeiterinnen vor und spricht mit ihnen alle Formalitäten zur Antragsstellung ab.
- Im Jugendamt des Landkreises stellen die Eltern den Antrag für einen Ganztagskindergartenplatz bzw. einen Kinderkrippenplatz und bei Bedarf auch einen Antrag auf Ermäßigung des Platzes.
- Alle Eltern, die für ihr Kind einen Teilzeitkindergartenplatz benötigen, brauchen diesen Antrag nicht zu stellen, da ein Rechtsanspruch besteht.
- Vom Jugendamt erhalten die Eltern einen Bescheid über die bedarfsgerechte Inanspruchnahme öffentlich geförderter Plätze in Kindereinrichtungen und einen Nachweis über die Höhe des Elternbeitrages.
- Beides legen die Eltern bei Vertragsabschluss in der Kindertagesstätte vor.
- Am ersten Tag der Aufnahme des Kindes in der KITA bringen die Eltern ein aktuelles ärztliches Gutachten von ihrem Kinderarzt mit.
- Mit den Eltern wird eine individuelle Eingewöhnungszeit des Kindes vereinbart.

2. Kündigung:

Die Kündigungsfrist beträgt vier Wochen zum Monatsende. Der Vertrag ist beiderseits kündbar.

3. Änderungen:

Alle Änderungen des Vertrages müssen vorher im Jugendamt angezeigt werden. Änderungen des Betreuungsvertrages bedürfen der Schriftform und sind jeweils bis zum 31. des Monats für den Folgemonat in der KITA einzureichen.

4. Aufsichtspflicht

Die Fürsorge- und Aufsichtspflicht der Kindertagesstätte beginnt bei der Übergabe des Kindes an eine Erzieherin der Einrichtung und endet mit der Übergabe des Kindes an die Personensorgeberechtigten.

Für den Hin- und Rückweg des Kindes sind die Eltern aufsichtspflichtig.

Werden Kinder von anderen Personen gebracht bzw. geholt oder sollen Kinder alleine zur/von der Einrichtung gehen, dann sind die Eltern auch in diesem Fall für den sicheren Weg des Kindes verantwortlich. Eine schriftliche Vollmacht muss dafür in der Kindertagesstätte vorliegen.

5. Unfallversicherung:

Alle Kinder sind in der Kindertagesstätte über die Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern versichert. Auf Fahrten und Ausflügen sind nur die Tätigkeiten versichert, die unmittelbar mit der pädagogischen Arbeit im Zusammenhang stehen z.B. sind eine Mahlzeit/ein Toilettenbesuch unterwegs nicht versichert. Deshalb ist es wichtig, dass jedes Kind eine private Unfallversicherung besitzt.

6. Haftung:

Für Kleidung, Spielmaterialien, Wertgegenstände und Fahrzeuge der Kinder kann keine Haftung übernommen werden.

7. Gesundheitsvorsorge:

- Die Eltern machen vor Aufnahme Angaben über den Zeitpunkt und die Stufe der letzten Vorsorgeuntersuchung und über den Impfstatus ihres Kindes.
- Bei Neuaufnahme in die KITA ist ein ärztliches Attest vorzulegen.
- Die Eltern werden angeregt, regelmäßig die Vorsorgeuntersuchungen ihres Kindes wahrzunehmen.
- Die Eltern sind verpflichtet, die Leiterin über ansteckende und übertragbare Krankheiten ihres Kindes sofort zu informieren. Nach diesen Krankheiten ist ebenfalls ein ärztliches Attest vorzulegen.
- Die Kinder erhalten die Möglichkeit, ihr Immunsystem durch die sommerliche Nutzung des Planschbeckens, einer Sauna und dem täglichen Spiel im Freien zu stärken.

Bei Unfällen oder akuten Erkrankungen werden die Eltern sofort benachrichtigt.

Können die Eltern nicht sofort mit ihrem Kind zum Arzt gehen oder sind die Eltern nicht erreichbar, wird durch die Kindertagesstätte der Haus- bzw. Notarzt gerufen oder die Gruppenerzieherin bestellt einen Hausbesuch für das Kind. Die Kinder können die KITA erst nach vollständiger Genesung wieder besuchen.

8. Getränke und Verpflegung

Die Kinder werden mittags von einer schmackhaften Vollwertkost aus der Küche der DRK – Seniorenwohnanlage versorgt. Wünsche der Kinder werden berücksichtigt. Allen Kindern der Kindertagesstätte steht ausreichend ungesüßter Tee den ganzen Tag zur Verfügung.

9. Entgelt/Essengeld:

Das Entgelt ist monatlich bis zum 10. zu bezahlen, bzw. wird abgebucht. Die Eltern haben für eine ausreichende Deckung ihres Kontos zu sorgen. Das Essengeld wird rückwirkend fällig und gemeinsam mit dem Entgelt gebucht.

Der pädagogische Auftrag der Kindertagesstätte

Unsere DRK-Kindertagesstätte ist ein Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder ein. Unser Handeln ist bestimmt durch die Grundsätze des Roten Kreuzes:

Menschlichkeit – Unparteilichkeit – Neutralität – Unabhängigkeit – Freiwilligkeit – Einheit – Universalität

Die Werte, die sich aus den Grundgesetzen ableiten lassen, begründen die Ziele unserer Arbeit.

Für uns steht das Kind in seiner Lebenssituation im Mittelpunkt. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen. Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

Wir erziehen, bilden und betreuen alle Kinder ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechts, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben. Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.

In unserer Kindertagesstätte arbeiten engagierte, gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich kontinuierlich durch Fortbildung weiterqualifizieren. Unser Team arbeitet vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder zusammen. Wir nutzen Konflikte und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Wir leisten eine gute pädagogische Arbeit. Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bieten hierfür vielfältige Erfahrungs- und Lernräume. Wir bieten familienergänzende und familienunterstützende Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder. Unsere DRK-Kindertagesstätte ist ein sozialer Dienstleister und bietet bedarfs- und nachfragegerechte Angebote für die Kinder an.

Die Bedeutung der Kindertagesstätte für das Kind

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das Kindertagesförderungsgesetz (Kifög M-V 1.4.04).

Unsere Kindertagesstätte orientiert sich in der pädagogischen Förderung der Kinder an einer rein humanitär ausgerichteten Zielsetzung, an den Besonderheiten und dem Entwicklungsstand der Kinder und den Bedürfnissen der Familie. Arbeitsgrundlage unserer Arbeit ist der Situationsansatz in der sozialpädagogischen Praxis, um der Verordnung über die Anleitung von Kindern in Tageseinrichtung - und Tagespflege zur gesunden Lebensführung gerecht zu werden. Wobei besondere Lernformen wie:

- Versuch, Irrtum, Lernen
- Verstärkungslernen (positive Verstärker – soziale Wertschätzung)
- Lernen durch Beobachten
- Signallernen (Aha – Effekt)

Im Situationsansatz erschließen wir unsere Themen durch gezieltes Beobachten:

- Was interessiert das Kind?
- Was kann es gut?
- Wo und wie kann ich es unterstützen?

Unser besonderes Profil ist die Integration von Kindern mit und ohne Behinderung.

Die Arbeitsweise und das Arbeitsverständnis der Erzieherinnen

- wendet sich den gegenwärtigen Lebenssituationen und Erlebnissen der Kinder und ihren Familien zu;
- stärkt das tolerante Zusammenleben von Kindern mit und ohne Behinderung – und ist eine Bereicherung für alle
- weckt die Aufmerksamkeit füreinander, verstärkt das gegenseitige Einfühlungsvermögen und fördert Toleranz
- betreut, bildet und erzieht ausnahmslos alle Kinder (das heißt in vielfältiger Weise verschieden sein können)
- gestaltet die Lebens – und Spielräume so, dass die Kinder sich emotional sicher, geborgen und so angenommen fühlen, wie sie sind
- gibt allen Kindern die Möglichkeit ihrem Rhythmus entsprechend zu wachsen und sich zu entwickeln
- gestaltet die KITA zu Lernorten für ungewöhnliche und kreative Lösungen, zu einem Miteinander, in dem Anderssein Normalität ist, wo jedes Kind wichtig und wertgeschätzt wird
- gestaltet für Kinder mit ihren individuellen Begabungen und Bedürfnissen ein differenziertes und unterschiedliches Angebot von Lern – und Spielmöglichkeiten

- entwickelt Lernschritte, die die Wahrnehmungen des einzelnen Kindes dokumentieren und behutsam unterstützen – so wie es dessen potentiellen Möglichkeiten entspricht

Grundprinzip für uns ist Montessoris Anliegen:

„ Hilf mir, es selbst zu tun „



Die gemeinsame Bildung und Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung bietet für alle wichtige Lernerfahrungen. Mit der Integrations- bzw. Inklusionsarbeit wird die Aufmerksamkeit füreinander geweckt, das Einfühlungsvermögen vertieft, Vorurteile und Ängste abgebaut. Denn:

JEDES KIND IST ETWAS BESONDERES!

Für die behinderten Kinder soll die Integration eine Möglichkeit sein, an der gesellschaftlichen Normalität teilzunehmen – ohne soziale Einschränkungen im täglichen Leben.

Es soll die Lebensqualität des betroffenen Kindes und seiner Familie erhöht werden. Andererseits soll aber auch die soziale Kompetenz des nichtbehinderten Kindes und deren Eltern erweitert werden.

Deshalb hat die Zusammenarbeit mit den Eltern einen besonderen Stellenwert.

Die therapeutische Versorgung durch Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie ist fester Bestandteil unserer Gesamtkonzeption und wird im Alltagsgeschehen eingebunden.

Dafür steht ein großer Therapieraum zur Verfügung, der die Voraussetzung für viel Bewegungsmöglichkeiten schafft.

Durch den Einsatz der o.g. Fachkräfte ist gesichert, dass spezifische Förderbedürfnisse der Kinder erkannt und angenommen werden.

Des weiteren nehmen diese Erzieher an fachlichen Weiterbildungen teil, z.B. Förderkonferenzen, Beratungen im Sozial- pädiatrischen Zentrum zur Entwicklung,

Diagnostik und Förderung Schwerin und entsprechende Weiterbildungen in Schabernack.

Es werden Dokumentationsmöglichkeiten genutzt wie:

- Entwicklungsberichte
- Schriftliche Reflexion über pädagogische Prozesse und durchgeführte Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit (Tage der offenen Tür, Dokumentation in der Presse, Öffentlichkeitsarbeit mit dem DRK –Kreisverband, Homepage etc.)

Ein zweiter Schwerpunkt ist die Bewegungserziehung, zur Sicherung der gesundheitsfördernden Lebensbedingungen.

Die Bewegung ist das natürlichste und fundamentalste Bedürfnis des Menschen. Kinder haben ein sehr hohes Maß an Bewegung. Deshalb ist es unsere vorrangige Aufgabe, Kindern jeden Alters mit unterschiedlichen Bewegungsreizen zu konfrontieren, um ihnen so die wichtigsten Voraussetzungen für eine gesunde Lebensweise zu geben:

- Kinder lernen in der Bewegung den eigenen Körper kennen, mit ihm umzugehen, sie erleben ihn, sie erkennen seine Grenzen und lernen, ihn so anzunehmen wie er ist
- Sie lernen, sich mit der Bewegung der Umwelt anzupassen, Spaß und Freude zu erleben.
- Soziales Lernen geschieht auch durch Bewegung in der Umwelt, durch Spielen und Arbeiten.
- Sie lernen, mit der Bewegung sich auf andere einzulassen, auf andere einzuwirken und zu kommunizieren (Sozialisation, soziales Lernen und zwischenmenschliche Beziehungen).

Die Vielfalt der Bewegungsmöglichkeiten unterstützen die gesamte Persönlichkeitsentwicklung, d.h. die Kinder entwickeln sich in aufeinander aufbauenden Phasen über alle Sinne und durch die Bewegung. So werden Synapsen (Schaltstellen im Gehirn) gebildet, die wir zum Denken brauchen.

- z.B. Denk – und Wahrnehmungsprozesse
- emotionale Prozesse
- sprachliche Fähigkeiten
- motorische Prozesse
- Entwicklung der sozialen Kompetenz

Insbesondere durch das Spiel und diverse Sportangebote sowie ein insgesamt abwechslungsreicher Tageslauf ermöglichen wir den Kindern Sinneseindrücke mit dem ganzen Körper wahrzunehmen

- z.B. Bewegungsbaustellen
- Bewegung nach Musik
- Bewegungsspiele usw.



Unsere Kindertagesstätte stellt sich der Aufgabe, den Kindern weitreichende, ganzheitliche Lebenserfahrungen zu ermöglichen und die Öffnung nach außen zu praktizieren, so dass die Kinder die Bedingungen des realen Lebens erfahren.

Die Kindertagesstätte bietet den Kindern einen großen Lebensraum, nämlich das Spiel. Hier sammeln die Kinder elementare Lebenserfahrungen, erwerben Kenntnisse über Zusammenhänge der Umwelt, entwickeln ihre Phantasie und Kreativität, werden neugierig, leben ihre Neugierde aus, werden in ihrer Freude am Lernen unterstützt und so auf die Schule vorbereitet.

Im Spiel haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Gefühle auszudrücken, Erlebnisse und Ängste zu verarbeiten.

Kinder erleben die Erzieherinnen als gleichberechtigte Partnerin, die genau so spielt wie sie und sich genau so einbringt wie sie.

Die Bedeutung der Kindertagesstätte als Vorbereitung auf die Schule

Die notwendige Schulreife wird in einem langjährigen Entwicklungsprozess erlangt, der sich nicht auf ein Jahr vor der Einschulung beschränkt. Das Kind macht in der gesamten Vorschulzeit Erfahrungen, die für die Bewältigung der Schule notwendig und nützlich sind.

Insbesondere benötigt das Kind emotionale und soziale Fähigkeiten, d.h.:

- es muss sich in einer Gruppe von anderen Kindern zurechtfinden können,
- Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickelt haben,
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten besitzen,
- Interesse/Neugierde an Materialien/Aufgaben haben, Motivation und Konzentration für die Bewältigung einer Aufgabe aufbringen,
- sich auf mehrere Erwachsene einstellen können,
- Lernen als positiv erleben.

Für die Erreichung dieser Fähigkeiten benötigen Kinder viel Zeit zum Spielen, große Freiräume für das Ausprobieren eigener Ideen und Erwachsene, die mit dem Eingreifen in das Verhalten des Kindes zurückhaltend sind, sie nicht bevormunden, verbessern

und Entscheidungen abnehmen.

Es findet in der Kindertagesstätte eine zielgerichtete Vorbereitung der Kinder auf die Schule statt.

Diese Ziele sind in fünf Persönlichkeitsbereichen ausdifferenziert:

- Personale Fähigkeiten
- Soziale Fähigkeiten
- Kognitive Fähigkeiten
- Körperliche Fähigkeiten
- Alltagspraktische Fähigkeiten

Den Kern bildet die Darstellung von fünf signifikanten Bildungs- und Erziehungsbereichen:

- Sprechen und Sprache
- Bewegungserziehung
- Gemeinschaft- Natur –Sachen
- Musik, Ästhetik und bildnerisches Gestalten
- Elementares Denken

Die Beziehungen der Kinder zu den Mitarbeiterinnen unserer Kindertagesstätte

Wir Mitarbeiterinnen streben an, dass die Kinder zu allen Erwachsenen der Einrichtung eine Beziehung entwickeln, die je nach Kontakt und Bezug unterschiedlich aussehen wird.

Für uns ist eine emotionale, vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern Grundlage für die pädagogische Arbeit.

Wir wollen jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Biographie annehmen und ihm das Gefühl vermitteln, dass es ernstgenommen wird, willkommen und wichtig ist.

Wir sind bereit, uns in das Erleben und Empfinden der Kinder einzufühlen.

Wir sind offen für die Bedürfnisse, Wünsche, Ängste, Sorgen und Freuden der Kinder.

Für uns ist es wichtig, dass wir uns mit unserer Persönlichkeit, mit unseren Erfahrungen in das Gruppenleben einbringen.

Die Kinder sollen in uns verlässliche Partnerinnen und Freundinnen finden. In unserer Beziehung zu ihnen sollen sie Achtung und Wertschätzung erfahren. Wir wollen eine Atmosphäre schaffen, in der sich die Kinder geborgen und verstanden fühlen.

Wir ermöglichen den Kindern Partizipation, das heißt, die Kinder werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen beteiligt.

An der Gestaltung der Projekte sind die Kinder aktiv mitbeteiligt.

Der Situationsansatz berücksichtigt, dass die Interessen der Kinder unterschiedlich sind. Jedes Kind hat einen eigenen Rhythmus.

Die schriftliche Planung der Erzieherinnen umfasst:

- die Beobachtung der Kinder
- die Stoffsammlung mit den Kindern
- die Themenplanung
- die detaillierte Projektplanung
- die Nachbereitung/ Reflexionen

Raumgestaltung und Materialauswahl

Die Raumgestaltung wirkt sich auf das Spiel- und Lernverhalten der Kinder aus. In erster Linie sollen sich die Kinder in ihren Räumen wohl fühlen, sich aktiv an der Ausgestaltung beteiligen.

Das Mobiliar soll sich dafür eignen, in das Spiel einbezogen zu werden.

Das Spielmaterial soll:

- für die Kinder einen Aufforderungscharakter haben,
- verschiedene Spielmöglichkeiten zulassen,
- die Eigenaktivität fördern,
- Phantasie und Spielimpulse anregen,
- für alle Kinder zugänglich und offen angeboten sein,
- von den Spielmöglichkeiten her keine Gewalt provozieren oder verherrlichen,
- gesundheitlich unbedenklich sein
- die Bewegung der Kinder fördern.

Die räumlichen Gegebenheiten sind in Anlehnung an Montessoris Ideen gestaltet. Sie sind gemütlich, ansprechend und individuell mit den Ideen der Kinder vorgenommen. Wo sie Möglichkeiten zum Ausruhen haben, z.B. Kuschelecken und andere Rückzugsmöglichkeiten. Viele schöne selbstgefertigte Dinge fordern die Kinder zum Beschäftigen und gleichzeitig zum Wertschätzen auf. Alles im Raum hat einen bestimmten Platz und trägt somit auch zum Wohlfühlen bei, denn die äußere Ordnung hilft dem Kind sich in seiner Welt zu orientieren und gleichzeitig eine innere Ordnung aufzubauen(psychische Zufriedenheit). Materialien, Spiele usw. sind in Regalen aufbewahrt, die für die Kinder erreichbar sind und gleichzeitig zur Entwicklung der Selbstständigkeit beiträgt.



Zusammenarbeit mit den Eltern

Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an.

Eltern und Erzieherinnen sind gleichberechtigte Partner zum Wohle des Kindes.

Die Eltern erhalten einen umfassenden Einblick in die pädagogische Arbeit.

Elternarbeit kann auf vielfältige Weise stattfinden:

- tägliche kurze Gespräche,
- Einzelgespräche mit den Eltern,
- Elternabende,
- Elternnachmittage,
- Besuche in der Gruppe,
- Gestaltung von Gruppenaktivitäten und Festen,
- Mitarbeit im Elternrat,
- Informationen über Elternbriefe.
- Krabbelstübchen 14-tägig, für Kinder unter drei Jahren mit ihren Eltern oder Großeltern unter der Anleitung einer Gruppenerzieherin.

Für jede Gruppe können für ein Jahr zwei Elternvertreter gewählt werden, die folgende Aufgaben haben:

- Austausch über pädagogische Grundsätze der Kindertagesstätte,
- Ansprechpartner für die Eltern der Gruppe,
- Elternvertreter erhalten Informationen über die Gruppenbesetzung, Personalbesetzung, Öffnungszeiten und Haushaltsplanung,
- Teilnahme an den regelmäßigen Elternratssitzungen,
- Vorbereitung und Durchführung von Festen und Feiern in ihrer Gruppe bzw. in der Kindertagesstätte.

Zusammenarbeit mit dem DRK-Kreisverband Parchim e.V. als Träger der Kindertagesstätte

Die Zusammenarbeit mit dem Träger sieht Absprachen und Informationsaustausch zu allen die Kindertagesstätte betreffenden Angelegenheiten vor, d.h.:

- die pädagogische Konzeption
- Personalplanung
- falls gefordert, Elterngespräche
- Öffnungszeiten
- Gebührensatzung
- Absprache mit dem Jugendamt zur Festlegung der Kapazität der KITA
- Haushaltsplan
- Verwaltung

Fortschreiben der Konzeption

Die Konzeption ist eine veränderliche Arbeitsgrundlage. Sie kann zu jeder Zeit verändert, vervollständigt oder neu geschrieben werden. Projekte und Anlässe werden durch Bildmappen und Bildaushänge dokumentiert.